

WK | BN

„Tempolimits machen Sinn“

Bürgerinitiativen kritisieren Bürgermeister, Verkehrsressort und Sozialdemokraten

Von Wigbert Gerling

Bremen. Die Siedlergemeinschaft Stackkamp schießt nicht aus, dass sie mit Hilfe eines Anwalts eine „kostpflichtige Untätigkeitsklage“ gegen das Ressort für Bau, Umwelt und Verkehr anstrengt. Seit Juni 2008, so heißt es zur Begründung in einer Stellungnahme des Vereins, liege in der Behörde ein Antrag auf Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Autobahn 1 vor. Trotz mehrerer Erinnerungen gebe es bis heute allerdings keine Reaktion darauf. Im Senatssort hieß es dazu gestern, man habe die Angelegenheit im Blick und kümmere sich darum.

In ihrer Erklärung unterstützt die Siedlergemeinschaft Stackkamp den Vorstoß aus den Reihen der Grünen, zur Lärmbekämpfung „die Geschwindigkeiten nachts auf den Autobahnen auf 80/60 km/h zu senken“, insbesondere in der Nähe von Wohngebieten.

Die Grünen, die sich für Schritte gegen Lärmbelastung einsetzen, würden allerdings Mühe habe, dies umzusetzen, lautet die Einschätzung des Vereins. Schließlich habe Bürgermeister Jens Böhrnsen (SPD) bereits seine Ablehnung erklärt und befindet sich damit „in guter Gesellschaft mit CDU und Handelskammer“. Auch die SPD-Frak-

tion werde wohl nicht zustimmen, da sie „jedenfalls insoweit kein soziales Engagement mehr zeigt“, so die Siedlergemeinschaft. Dabei würden die Lärm-Grenzwerte bereits überschritten und „insbesondere Kinder, aber auch Erwachsenen geschädigt“.

„Tempolimits machen Sinn“ ist die Überschrift zu einer Erklärung des Bremer Bündnisses gegen Lärm. Die Sozialdemokraten und Handelskammer, so heißt es, „verteufeln“ Geschwindigkeitsbegrenzungen. Dabei habe die SPD noch 2008 betont, sie nehme das Problem ernst und betrachte Lärmschutz zugunsten der Bevölkerung als „Arbeitsauftrag“.